

Aus der Gemeindepolitik

Autor(en): **Müller, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frick - Gestern und Heute**

Band (Jahr): **7 (1998)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Gemeindepolitik

103

«Fricktaler Zeitung» vom 27. Juni 1857:

— **F r i c k, X** Wir lesen im Schweizerboten, daß die Holderbanker nun eine Eisenbahn hätten, aber keinen Gemeinderath. Wir sind im Falle, denselben anzuzeigen, daß wir hier in Frick noch einige vorrätige Gewesene, und etwa 50 sein wollende Gemeinderäthe zur Verfügung haben. Der Erstern Leistungen sind bekannt und die Gemeinderathaspiranten haben seiner Zeit genügend versprochen, nur der Gemeinde Bestes zu wollen. Damit aufzuwarten, Bürger von Holderbank!

Gemeindeversammlungen

Heute finden in der Regel jährlich zwei Gemeindeversammlungen statt. Am Anfang dieses Jahrhunderts wurden die stimmberechtigten Männer je nach Bedarf viel häufiger zusammengerufen. Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlungen fanden statt:

| | | | | | |
|------|---|------|---|------|---|
| 1902 | 6 | 1905 | 5 | 1908 | 7 |
| 1903 | 4 | 1906 | 3 | 1909 | 6 |
| 1904 | 1 | 1907 | 7 | 1910 | 5 |

Diese 44 Versammlungen wurden auf 131 Seiten protokolliert, im Durchschnitt auf bloss 3 Seiten pro Versammlung. Stellvertretend für andere Jahre wurde das Jahr 1907 einer nähern Betrachtung unterzogen: Nebst dem Verlesen und der Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung wurden viele Geschäfte einfach zur Kenntnis gebracht. Die Gemeindeversammlung diente zu einem grossen Teil der Bekanntmachung von politischen Vorgängen und Interventionen des

Gemeinderates, wobei man sich nicht scheute, Namen gewisser Bürger offen zu nennen. Einige Beispiele zeigen, dass dem Persönlichkeitsschutz keine grosse Bedeutung beigemessen wurde:

- «Rebstock»-Wirt Mösch stellte dem Gemeinderat das Gesuch, keine Wasseruhr einbauen zu müssen. Dem Gesuch wurde nicht stattgegeben. Später erfolgte ein neues Gesuch, das wiederum abgelehnt wurde. Die Versammlung beschloss, in gewerblichen Betrieben Wasseruhren einbauen zu lassen. Ein Gesuch des Dachziegelwerkes um Wasserbezug für einen Neubau wurde bewilligt mit der gleichzeitigen Auflage, dass die Firma auf eigene Kosten eine Wasseruhr einzubauen habe.
- Der Musikgesellschaft wurde auf ihr Gesuch hin ein Beitrag von 100 Franken bewilligt.
- Zwischen «Engel»-Wirt Dietschy und der Gemeinde wurde eine Übereinkunft genehmigt zwecks Abtretung von Land für eine Wegverbindung in die Widengasse.
- Am 28. April 1907 wurden die Polizei-, die Schul- und die Wasserrechnung genehmigt und auch das Budget 1907 dieser Kassen bewilligt.
- Nach damaliger Zuständigkeit hiessen die Ortsbürger die Armen-, die Wald- und die Ortsbürgerrechnung sowie das Budget des laufenden Jahres gut.
- Bekannt gegeben wurde die Wahl des Salzabwägers.
- Erfolgreiche Intervention gegen einen aufgehobenen Schnellzugshalt.
- Den Lehrkräften wurde eine Zulage von 100 Franken, der Arbeitslehrerin eine solche von 50 Franken bewilligt.
- Ein Gesuch um Erhöhung der Gemeindegewerkeleiter-Besoldung wurde abgelehnt.

- Es wurde beschlossen, den «fleissigen Schulkindern» einen Reiseausflug nach Basel zu ermöglichen. Man bewilligte hiezu einen «Credit» von 400 Franken.
- Nach längerer, aber nicht protokollierter Diskussion wurde ein Feuerreglement genehmigt.
- Ein Gesuch um Reduktion des Beitrages an die Strasse Elfingen–Sulz–Mönthal wurde vom Grossen Rat abgelehnt, auch nachdem Grossrat Rüetschy, wie er erklärte, auf einen Fehler in der Botschaft aufmerksam gemacht hatte, indem die Entfernung zwischen Frick und Elfingen mit 6 km und diejenige zwischen Hornussen und Elfingen mit 9 km angegeben worden war. Die Reduktion sei wegen dieses Fehlers gerechtfertigt gewesen, doch der Grosse Rat lehnte sie trotzdem ab.
- Gemeindeammann Baldesberger regte an, für die Strasse nach Schupfart im Gebiet Leim eine Überführung der Bahnlinie zu prüfen. Diese Strasse gab noch zu weiteren Diskussionen Anlass, musste Frick doch an die Strecke von Eiken nach Schupfart zahlen, an der sie keinen Nutzen sah. Nachdem das Projekt für die Wegführung nach Schupfart vorlag, wurde der Gemeinderat ermächtigt, Beschwerde zu erheben und eine Unterführung zu verlangen.
- Im gleichen Jahr gab die Gemeindeversammlung grünes Licht für ein neues Schulhaus, nachdem die Abklärungen ergeben hatten, dass ein Umbau des bei der Kirche gelegenen Schulhauses aus dem Jahr 1812 fast so teuer wie ein neues käme. Nach Einsetzen einer Kommission, bestehend aus dem Gemeinderat und den beiden Schulpflegern, befürwortete man ein Zentralschulhaus für die Gemeinde- und die Bezirksschule. Als am 1. Dezember 1907 die Gemeindeversammlung einem solchen Schulhaus im Ebnet zustimmte, wurde im Protokoll vermerkt: «Hiermit ist der heutige Tag zu einem Ehrentag für die Gemeinde Frick geworden.» Andere Standorte im Unterdorf bei der Bezirksschule (Kornhaus) und im Oberdorf wurden nicht berücksichtigt, obwohl das Ebnet etwas ausserhalb des Dorfes lag. – Weshalb das Zentralschulhaus nie gebaut wurde, ist in «FRICK–Gestern und Heute», Nr.5/1994, beschrieben.
- Die Versammlung nahm zur Kenntnis, dass Zuchtstierhalter Rüege vom Kanton eine Prämie von 92 Franken erhalte unter der Voraussetzung, dass auch der Bund und die Gemeinde den gleichen Betrag beisteuerten.
- An der gleichen Versammlung wurden Klagen laut wegen der Mäuseplage. Der Mäusefang müsse energisch betrieben werden.
- Ein Gesuch von Zimmermann Meier, den Wasseranschluss zu bewilligen, wurde zur Prüfung an den Gemeinderat überwiesen.
- An der Ortsbürgergemeindeversammlung wurden die Löhne beschlossen: Fr. 3.– bis 3.50 Tageslohn «je nach Qualität der Arbeiter» und nach dem Ermessen des Försters. 1 Ster Holz aufarbeiten kostete Fr. 2.50, der Macherlohn pro Welle betrug 7 Rappen.

Parteien

In der Gemeinde Frick haben sich hauptsächlich die als bürgerlich bezeichneten Parteien etabliert. Obwohl auch die Sozialdemokratische Partei immer eine grössere Anzahl Listenstimmen bei Proporzahlen vereinigte, hatte sie bis in die Neuzeit immer etwas Mühe, bekannte und wahlfähige Kandidatinnen und Kandidaten zu stellen. So wie die Parteienlandschaft in Frick aussah, waren auch die Beschlüsse bei Gemeindeversamm-

lungen und bei Abstimmungen. Die Anteile der Parteien können am besten an ihren Resultaten bei den Grossratswahlen gemessen werden. Es haben sich auch Veränderungen im Parteiengefüge gezeigt. Zu Beginn dieses Jahrhunderts waren die Katholisch-Konservativen und die Freisinnigen vorherrschend. Später kam dann die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei dazu. Es ist nicht mehr möglich, alle Präsidenten der Parteien seit dem Zweiten Weltkrieg zu eruieren und ihre Amtsperiode festzustellen. Wir müssen uns deshalb ersatzweise mit den uns bekannten Namen begnügen. Für die Stärke der Parteien stellen wir auf die Resultate der Grossratswahlen von 1953 und 1997 ab.

| Parteistärken/Wähleranteile in % | 1953 | 1997 |
|--|------|------|
| Sozialdemokratische Partei (SP) | 12,7 | 18,5 |
| Freisinnig-Demokratische Volkspartei (FDP) | 31,5 | 18,1 |
| Katholisch-Konservative und Christlichsoziale Volkspartei bzw. Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) | 32,6 | 25,2 |
| Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei bzw. Schweizerische Volkspartei (SVP) | 23,1 | 27,3 |

Präsidenten der Ortsparteien:

SVP

Erb Ernst, Landwirt
Balz Alfred, Ortspolizist
Probst Anton, Prokurist
Keller Werner, Ing. agr.
Bürgi Isidor, Dr. med. vet., Tierarzt

CVP

Küng Karl, Bahnwärter
Müller Max, Bezirksverwalter
Grenacher Erhard, Prokurist
Leuthard Alois, Bezirksamtmann

FDP

Krüger Gustav, Kaufmann
Wegelin Hans, Kaufmann
Husner August, Baumeister
Wüest Arnold, Bezirksamtmann
Herzog Adolf, Verwaltungsbeamter
Frey Werner, Direktor
Frey Johann, Optiker
Hupfauf Anton, Dr. Ing. ETH
Jud-Leimgruber Ottilia, Prokuristin

SP

Kaiser Hugo, dipl. Organisator
Krebs Alfred, Berater S.A.T
Brand Kurt, dipl. Sozialarbeiter H.F.S.
Mösch Peter, Jurastudent
Graf Heidi, Schreinerin, Psychiatrieschwester
Graf Margund, Lehrerin, Krankenpflegerin

Gemeinderatswahlen

Seit der Gründung des Kantons Aargau ist der Friedensrichter oder sein Statthalter (Stellvertreter) Vorsitzender des Wahlbüros für die Gemeinderatswahlen. Diese fanden anfänglich nach dem «Gesetz über die Organisation der Gemeinderäthe vom 25. Brachmonat 1803» statt. Um zu Beginn der Kantonsgründung Gemeinderat zu werden, musste man:

- Kantonsbürger sein
- seit mindestens zwei Jahren in der Gemeinde wohnen
- das 30. Altersjahr zurückgelegt haben
- «eine schuldenfreie Liegenschaft von 500 Franken oder eine Schuldschrift von nemlichen Werthe, der eine Liegenschaft zum Unterpfind dient, eigentümlich oder nutzniessungsweise besitzen».

Wie die Wiederwahl des Gemeinderates durch die Bürgerschaft am 29. Dezember 1904 unter dem Vorsitz von Friedensrichter Franz Joseph Mösch verlaufen ist, erfahren wir aus dem ausführlichen Protokoll von Gemeindegeschreiber Franz Xaver Rüetschin:

«Wurde in der Gemeinde Frick pro 1804 für die folgenden Jahre die neuerliche Organisation die Gemeinderäthe betreffend vorgenommen; und da das Gesetz vom 5. Dezember 1804 von der hohen Regierung § 2 ausdrücklich bestimmt, dass dem Gemeinderath frey stehe, die Loosungsart unter sich nach belieben auszutragen; so wurde von dem Gemeinderath einhellig beschlossen, dass durch die Würfel sich aufheiteren solle, welche aus dem Gemeinderath auszutreten. Es wurde also durch die fünf Gemeinderäthe unter einander gespielt wie folgt:

| | Wurf |
|------------------|------|
| Anton Erb | = 7 |
| Joseph Mösch | = 9 |
| Anton Mösch | = 5 |
| Johann Mettauere | = 4 |
| Gregor Sutter | = 5 |

Und da der Anton Mösch und Gregor Sutter, ein jeder derselben 5 geworfen, so wurden die zwey fünfer zum Stechen verwiesen. Es warf also der Anton Mösch im

Stechen 9 und Gregor Sutter 6. Diesemnach fällt aus dem Gemeinderath aus der Johann Mettauere und Gregor Sutter, welche beede durch offenes Stimmeh der sämtlichen Bürgerschaft, mithin durch die absolute Mehrheit wieder ernannt worden.

Nachdem nun der Gemeinderath wieder gänzlich constituirt war, so trat der erste Beysitzer Joseph Erb vor, bath die sämtliche Bürgerschaft um die Entlassung seines Amtes. Herr Friedensrichter als Vorsitz der Organisation, schritt auf sein Ansuchen zur Wahl des ersten Beysitzers, fragte aber allforderst die sämtlichen anwesenden Bürger derer 90 waren, ob selbe durch geheimes oder offenes Stimmenmehr den ersten Beysitzer auszuwählen gesinnet seyen; worauf die Bürgerschaft sich sohin äussert, dass selber in geheim, durch einlegen der Zedel ernannt werden solle! Es wurde also durch die absolute Stimmenmehrheit von 90 anwesenden Bürgern der Joseph Erb wiederum mit 47 Stimmen erwählt zum ersten Beysitzer.

Indem nun der erste Beysitzer wieder bestätigtet, so bath auch der zweyte Dito Johann Waldmeyer die Bürgerschaft um seine Entlassung; wo über selbes Ansuchen durch öffentliches Stimmenmehr durch die absolute Mehrheit mit 64 Stimmen ernannt worden Johann Mösch, Drexler, welcher in die Stelle nach dem § 6 des Gesetzes vom 5 December 1804 des Entlassenen eintritt.

Es wurde also gegenwärtiges Protocoll geschlossen, und unterfertiget.

Frick, Dato quo Supra

Stimmzähler: Joseph Fricker

Joseph Schmid

Mösch, Friedensrichter Josef Erb, Beysitzer

Rüetschin, Gemeindegeschreiber»

Der langen Worte kurzer Sinn: Gemeinderat unverändert wieder gewählt; der zweite Beisitzer Johann Waldmeyer durch Johann Mösch abgelöst.

Die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen für die Zeit von 1880 bis 1901 sowie ab 1925 konnten im Archiv der Gemeinde Frick gefunden werden. Für die Zeit vor 1880 und von 1902 bis 1924 sind weder im Archiv des Bezirksamtes noch im Staatsarchiv Unterlagen vorhanden. Die letzte Wahlversammlung für den Gemeinderat fand am Samstag, 22. Oktober 1949, statt. An der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 1953 wurde anstelle der Wahlversammlung die Urnenwahl für die Gemeinderäte festgelegt. Die ersten Urnenwahlen auf Gemeindeebene fanden somit im Herbst 1953 statt. Seither kennt Frick nur noch die Urnenwahl.

Bis und mit den Wahlen 1973 und seit 1993 galt bzw. gilt bei den Gemeinderatswahlen die typische Fricker «Zauberformel» 2 CVP, 2 FDP und 1 SVP.

Abstimmungen

Das Abstimmungsverhalten der stimmberechtigten Bevölkerung von Frick wurde auf Grund von 83 Volksabstimmungen in den Jahren 1990 bis 1995 ausgewertet. Davon waren 23 eidgenössische und 60 kantonale Vorlagen. Die Gemeinde Frick hat 61 % dieser Vorlagen angenommen, 39 % wurden verworfen. Die Stimmberechtigten des Bezirks Laufenburg nahmen 55 % an, der Kanton Aargau 63 % und die Schweiz 65 %. Die Gemeinde Frick liegt also knapp unter dem kantonalen und dem eidgenössischen Mittel. Das lässt den Schluss zu, die Gemeinde Frick stimme etwa gleich wie der Kanton und die Schweiz. Bei den kantonalen Vorlagen wich die Gemeinde Frick bei den Finanzierungsvorlagen und bei der Änderung des Aktiensteuergesetzes von den

Ergebnissen des Kantons ab. Bei eidgenössischen Vorlagen stimmte die Gemeinde in der Regel so wie der Bund, während die Stimmberechtigten des Bezirks und des Kantons ablehnten. Es gab aber auch Vorlagen des Bundes, die trotz Ablehnung der Gemeinde Frick, des Bezirks und des Kantons schweizerisch eine Mehrheit erreichten: Krankenversicherungsgesetz, Kulturförderung, erleichterte Einbürgerung für junge Ausländer, Alpen-Initiative, bäuerliches Bodenrecht und Atom-Moratorium.

Die grösste «Treffsicherheit» bewies der Souverän von Frick am 7. März 1993 bei der Abstimmung über die Aufhebung des Spielbankenverbots. Die Annahme betrug in Frick 72,6 %, im Kanton 72,6 % und im Bund 72,5 %. Den höchsten Ja-Stimmen-Anteil erreichte Frick bei der Initiative für einen arbeitsfreien Bundesfeiertag mit 83,2 %. Es folgen die Vorlage betreffend Kostensteigerungen im Gesundheitswesen mit 81,2 %, das Gesetz über den Zivildienst mit 80,4 % und schliesslich die Bundes-Ausgabenbremse mit 79,7 %.

Den höchsten Nein-Stimmen-Anteil gab es in Frick für die Initiative des Krankenversicherungswesens mit 86,3 %, gefolgt von der Initiative gegen die Tierversuche mit 83,3 % und die Initiativen für die Abschaffung der Alkoholreklame mit 80,9 % bzw. der Tabakreklame mit 80,4 %. Die Initiativen haben es in Frick schwer, angenommen zu werden, vor allem, wenn sie aus dem sozialdemokratischen Umfeld stammen. Wenn hingegen der Konsens auf kantonaler Ebene unter den Parteien gefunden wird, haben solche Vorlagen in Frick mehr Chancen zur Annahme als in den meisten andern Gemeinden des Bezirks.

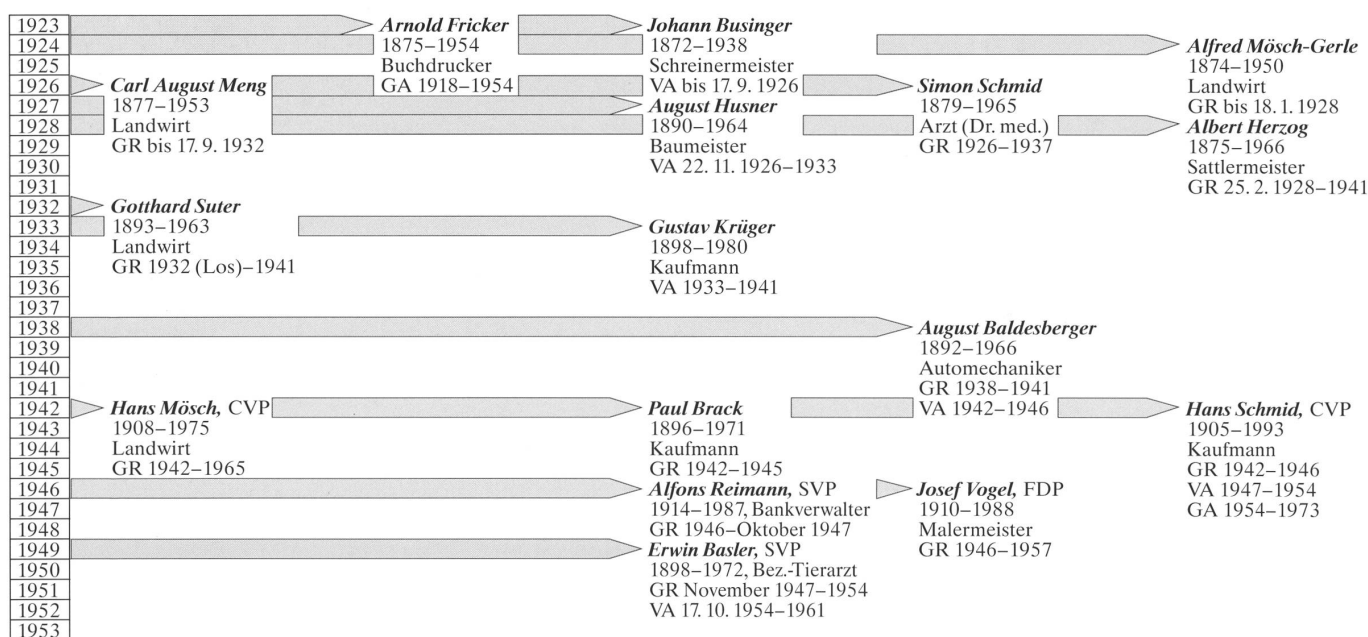
In 70 % der Fälle stimmt die Gemeinde Frick unter Berücksichtigung der Abweichung bis 3,5 % gleich wie

der Kanton Aargau. Von wenigen Abstimmungsvorlagen abgesehen, kann das Resultat von Frick als wegweisend für das Endresultat angesehen werden. Bei 31 kantonalen Vorlagen betrug die Abweichung höchstens 1%.

GA = Gemeindeammann 108
VA = Vizeammann
GR = Gemeinderat

Gemeinderäte 1926 bis 1998

Die nachstehende Aufstellung zeigt alle Gemeinderäte und die Reihenfolge ihrer Wahl:



| | | | | |
|------|-----------------------------|----------------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| 1954 | | | | |
| 1955 | | Edmund Herzog , FDP | | |
| 1956 | | 1896–1978 | | |
| 1957 | | Kaufmann | | |
| 1958 | | GR 26. 9. 1954–1961 | | Hans Huber , FDP |
| 1959 | | VA 1962–1965 | | 1914–1979 |
| 1960 | | | | Kaufmann |
| 1961 | | | | GR 1958–1961 |
| 1962 | | | Ernst Spielmann , SVP | Albert Picard , FDP |
| 1963 | | | 1909–1972 | 1904–1965 |
| 1964 | | | Kaufmann | Techniker |
| 1965 | | | GR 1962–1971 | GR 1962–1965 |
| 1966 | Martin Hafner , CVP | Hans Huber , FDP | | Paul Brack , FDP |
| 1967 | * 1934 | 1914–1979 | | 1925–1997 |
| 1968 | Konstrukteur | Kaufmann | | Kaufmann |
| 1969 | GR 1966–1985 | VA 1966–1977 | | GR 1966–1970 |
| 1970 | | | | |
| 1971 | | | | Jakob Bachmann , FDP |
| 1972 | | | Heinz Helbling , SVP | * 1931 |
| 1973 | | | * 1928 | Kreisingenieur |
| 1974 | | | Milchinspektor | GR 1971–1981 |
| 1975 | | | GR 1972–1977 | Max Müller , CVP |
| 1976 | | | VA 1978–1985 | * 1930 |
| 1977 | | | | Chef Gemeindeinspektorat |
| 1978 | | René Picard , parteilos | | GA 1974–1989 |
| 1979 | | * 1944 | | |
| 1980 | | Schauspieler | | |
| 1981 | | GR 1978–1989 | | |
| 1982 | | | | Willi Fankhauser , FDP |
| 1983 | | | | * 1943 |
| 1984 | | | | Architekt |
| 1985 | | | | GR 1982–7. 12. 1987 |
| 1986 | Hermann Herzog , FDP | Anton Mösch , SVP | | |
| 1987 | * 1933 | * 1949 | | |
| 1988 | Masch. Ing. HTL | Agro Ing. HTL | | Josef Steinmann , CVP |
| 1989 | VA seit 1986 | GR 1986–1989 | | * 1955, lic. iur., Anwalt |
| 1990 | | GA seit 1990 | | GR 7. 12. 1987–1991 |
| 1991 | | Herbert Mösch , parteilos | | Rolf Hüsler , CVP |
| 1992 | | * 1956 | | * 1955 |
| 1993 | | Ing. HTL | | Bankbeamter |
| 1994 | | GR 1990–1993 | | GR 1990–1997 |
| 1995 | | Rudolf Heusser , FDP | | |
| 1996 | | * 1949 | | |
| 1997 | | Masch. Ing. HTL | | |
| 1998 | | GR seit 1994 | | Christian Fricker , CVP |
| | | | | * 1955, Ing. agr. ETH |
| | | | | GR seit 1998 |

Friedensrichter und deren Statthalter im Kreis Frick

| <i>Jahr</i> | <i>Friedensrichter</i> | <i>Statthalter</i> | <i>Jahr</i> | <i>Friedensrichter</i> | <i>Statthalter</i> |
|-------------|---|---|-------------|---|---|
| 1868 | Carl Josef Mösch, Frick 1828–1875 im Amt bis 1871 | Lukas Keller, Frick 1820–1892 im Amt bis 1892 | 1947 | Carl August Meng, Frick bisher Statthalter 1877–1953 im Amt 1947–1953 | Alfons Schumacher, Eiken 1897–1978 im Amt 1947–1953 (Friedensrichter) |
| 1871 | Josef Timotheus Kalt, Frick 1837–1891 im Amt 1871–1883 (Rücktritt infolge Verfalls in den «Geldstag») | | 1953 | Alfons Schumacher, Eiken bisher Statthalter 1897–1978 im Amt 1953–1969 | Martin Müller, Oeschgen 1922–1986 im Amt 1953–1954 (Rücktritt infolge Wahl zum Gemeindeschreiber) |
| 1883 | Franz Melchior Mösch, Frick 1833–1911, Grossrat im Amt 1883–1887 | | 1954 | | Gustav Fricker, Frick *1917 im Amt 1954–1961 |
| 1887 | Krispin Fricker, Frick 1831–1896 im Amt 1887–1896 (Rücktritt infolge Krankheit) | | 1961 | | August Erb, Frick 1903–1985 im Amt 1961–1969 (Friedensrichter) |
| 1889 | | Carl Ludwig Erb, Einzüger, Frick 1845–1935 im Amt 1893–1902 (Friedensrichter) | 1969 | August Erb, Frick bisher Statthalter 1903–1985 im Amt 1969–1973 | Karl Rohrer, Eiken *1930 im Amt 1969–1973 |
| 1896 | Hermann Suter-Mösch, Frick Baumeister und Vizeammann 1865–1906 im Amt 1896–1901 (Rücktritt infolge Wahl zum Gemeindeammann) | | 1973 | Walter Fässler, Frick Treuhänder 1925–1995 im Amt 1973–1985 | Erwin Frey, Frick Sekretär Landwirtschaftliche Schule *1926 im Amt 1973–1977 |
| 1902 | Carl Ludwig Erb, Frick bisher Statthalter 1845–1935 im Amt 1902–1921 | Erhard Dinkel, Eiken Eichmeister und Schlosser 1831–1932 im Amt seit 1902 | 1977 | | Hans Stäuble, Frick Kaufmännischer Angestellter *1920 im Amt 1977–1985 (Friedensrichter) |
| | | Carl Wilhelm Mösch, Frick Speisewirt und Gipsmüller 1861–1914 1907 Gemeinderat, später Vizeammann | 1985 | Hans Stäuble, Frick bisher Statthalter *1920 im Amt 1985–1989 | Abraham Mützenberg, Frick Masch. Ing. HTL *1927 im Amt 1985–1989 (Friedensrichter) |
| 1914 | | August Hollinger, Frick 1874–1932 im Amt 1914–1921 (Friedensrichter) | 1989 | Abraham Mützenberg bisher Statthalter *1927 im Amt 1989–1993 | Anton Köchli, Frick Holzhändler *1936 im Amt 1989–1993 |
| 1921 | August Hollinger, Frick bisher Statthalter 1874–1932 im Amt 1921–1932 | Johann Bürge, Hornussen 1879–1947 im Amt 1922–1932 (Friedensrichter) | 1993 | Max Müller, Frick Chef Gemeindeinspektorat *1930 im Amt seit 1993 | Dr. Thomas Glarner, Eiken Chemiker *1955 im Amt seit 1993 |
| 1932 | Johann Bürge, Hornussen bisher Statthalter 1879–1947 im Amt 1932–1947 | Carl August Meng, Frick 1877–1953 im Amt 1932–1947 (Friedensrichter) | | | |

110

Max Müller